

Cinéclub Rosental

«Facts & Figures» Cinéclub Rosental Heiden

Filmsaison: jeweils Mitte September bis Ende Mai, wir zeigen neun Filme. Start: Mittwoch, Mitte September um 19:30 h Rosenbar, alle sind herzlich zu Grissini & Prosecco eingeladen!

Filme: Der Cinéclub zeigt ausschliesslich Filme in der Originalfassung mit Untertitel in Deutsch/teilweise Französisch. Die Filme werden nach ausgewählten Kriterien ausgesucht: Land, Kultur, Filmausgestaltung wie Kameraführung, Anspruch an künstlerische Art und Weise, Originalität, ein Dok-Film, ein Film mit schweizer Bezug, Story und die Zusammenstellung als «Ganzes» in einem spannenden, vielfältigen Programm.

Anspruch: Wir wollen in vielfältige, andere Lebenswelten entführen, die manchmal verstören, erschrecken, begeistern, erfreuen und erstaunen. Jeder Film ist ein Abenteuer für sich, welches eine eigene Sichtweise reflektiert und neue Perspektiven eröffnet! Jeder Film ist eine Perle...

Mitglieder: rund 130 Personen aus der nahen Region im Alter zwischen 35 und 80 Jahren.

Jahresbeitrag: Einzelmitglied Fr. 80.-, für Paare Fr. 150.-, Übertragbares-Abo mit Gutscheinen Fr. 90.-, für Studenten + Rentner Fr. 40.-

Abendeintritt: Mitglieder kostenlos, Abendeintritt Fr. 12.-

Spezielles: Viele Mitglieder kennen sich schon lange und treffen sich vorher zum Apéro in der Rosenbar. Der Cinéclub kann auch gut ALLEINE besucht werden. Neue Gäste werden herzlich empfangen. Es herrscht eine ungezwungene Atmosphäre und man kommt schnell mit anderen Kinobesuchern, dem Vorstand und dem Kinopersonal ins Gespräch, wenn man das will. Vor jedem Film gibt es eine kurze, persönliche Filmeinführung durch ein Vorstandsmitglied. Auf Wunsch wird anschliessend eine Diskussion über den Film geführt.

Gründung: 15. Februar 1995 durch den Vorstand; Hannes Friedli Präsident, Röbi Anderegg, Isabel Eugster, Isabel Ritter, Regula Baudenbacher, Jonas Kehl und Lukas Feurer.

Nächste HV: Freitag, 12. Juni 2020, 19:00 h, Rosenbar

Aktive Vorstands- und Programmationsmitglieder:

Fabienne Duelli, Präsidentin, seit 2016/17

Sybille Falkenbach, Stv. Präsidentin/Blog+Newsletter, seit 2016/17

Katja Laux, "die Kinofrau für alle Fälle", seit 2018/19

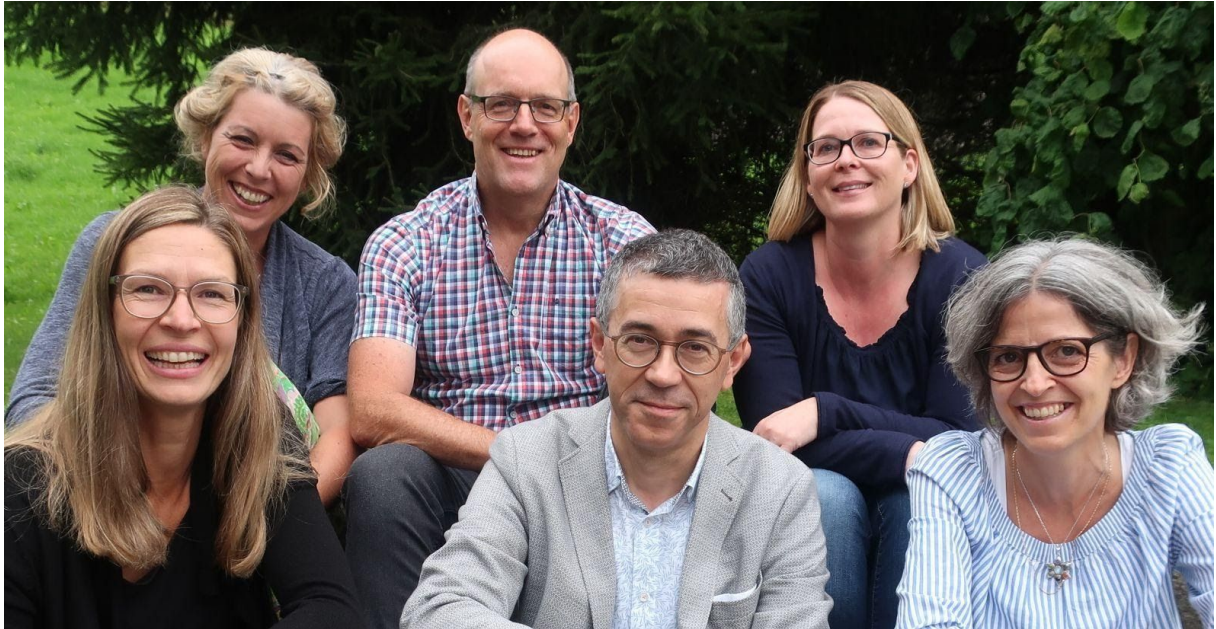
Cinéclub Rosental

Carolin Wyss, Aktuarin, seit 2018/19

Andreas Stock, Texter/Berater, seit 2011/12

Jürg Schrag, Kassier, seit 1995 (2 Jahre Revisor 1995-97)

Der heutige Cinéclub Vorstand – August 2019:



v.l.n.r. hinten Sybille Falkenbach, Jürg Schrag, Carolin Wyss, vorne: Fabienne Duelli, Andres Stock, Katja Laux

Kontakt: cineclub.rosental@gmail.com | Telefon 071 890 03 18 | www.kino-heiden.ch/cineclub/

«Weisst du noch....» - 25 Jahre Cinéclub Rosental Heiden

Ein paar Fragen an damalige Vorstandsmitglieder aus heutiger Perspektive

Der Cinéclub Rosental wurde vor rund 25 Jahren gegründet. Das Gründungsprotokoll trägt den Namen «Kinoclub Heiden» und ist datiert auf Mittwoch, 15. Februar 1995. Leider ist nicht mehr das ganze Protokoll lesbar, aber unter Traktandum 3 ist klar ersichtlich, dass Gallus Heeb, der damalige Kinobesitzer und -Betreiber eine «Entlastung seiner Tätigkeit und für sich keinen zusätzlichen Aufwand» erwartete. Zudem wurde unter Traktandum 4 diskutiert, was ein «guter Film» sei! Diese Diskussion wird wohl nie enden, denn was ein guter Film oder ein «gutes Programm» ausmacht, ist oftmals Geschmacksache und so bleibt es spannend dies zu erörtern.

Der heutige Cinéclub Vorstand hat vier Personen befragt, die den Cinéclub in den letzten 25 Jahren massgeblich geprägt haben. Es sind dies Hannes Friedli (HF), als Gründungspräsident, Jürg Schrag (JS), damaliger Aktuar und bis heute aktives Vorstandsmitglied als Kassier, Alexa Schiess (AS), Vorstandsfrau und bis heute regelmässige Cinéclub-Besucherin sowie Franziska Bannwart (FB), die umtriebige «Wirbelwind»-Präsidentin, die den Cinéclub nachhaltig prägte.

CC: Weisst du noch, wie der erste Film hiess, denn du als damalige/r Präsident*in oder Vorstandsmitglied im Programm aufgenommen und gezeigt hast?

HF: Cinema Paradiso. Woran ich mich noch sehr gut erinnere, dass ich vor jeder Vorführung sehr aufgeregt war. Gallus Heeb war ja ein routinierter Vorführer, aber der Projektor war ebenfalls in die Jahre gekommen.

FB: Das war «The Station Agent», ein Spielfilm aus dem Jahr 2003. Es gibt Filme, die kann man kaum beschreiben, weil in ihnen nichts Spektakuläres geschieht, ja nicht mal etwas Aufregendes. Sie haben keine Spezialeffekte oder Sexszenen, verstörende Kapriolen oder virtuose Kamerafahrten. Stattdessen erzählen sie Geschichten, die das Leben schreibt. Sie sind so flüchtig wie das Leben selbst und lassen einen gerade deshalb nicht los. Sie ziehen vorüber wie die Züge, die Finbar beobachtet. Geduldig sitzt er auf einer Bank und wartet. Und wenn die Waggons vorbeifahren, ist es jedes Mal ein magischer Moment. Filme wie „The Station Agent“ machen die Eintönigkeit zum Ereignis.

AS: Cinema Paradiso, 1988, von Giuseppe Tornatore

JS: Diese Frage ist nicht für mich gedacht, aber der Film hiess «Cinema Paradiso».

CC: An welches Ereignis aus deiner Cinéclub Zeit erinnerst du dich am liebsten zurück und warum?

HF: Als wir „Le huitième jour“ zeigen konnten. Zu diesem Film habe ich ein ganz persönliches Verhältnis, welches ich hier aber nicht verraten möchte.

FB: Oh, da gibt es viele Erinnerungen... Vorstandssitzungen mit Röbi Anderegg, der meistens einen Tag zu früh oder zu spät, dafür immer mit seinen dicken

*«Filmschunken» daherkam. Filmrechte hatten seine Vorschläge selten, aber seine Erzählungen hatten dafür einen umwerfenden Unterhaltungswert!
Gutes Essen beim Spanier... Viele tolle Filme und anregende Diskussionen...
Neue Mitglieder anwerben, also mit Falschgeld ins Kino beim Film: «The man who copied», eine neckische Liebesgeschichte, eine coole Diebesgeschichte und ein cleveres Stück Kino vereint der Brasilianer Jorge Furtado in seinem erfrischenden Spielfilm. André ist 20 Jahre jung und hat die Schule nie abgeschlossen. Er arbeitet als Fotokopierer in der Papeterie in einem Arbeiterquartier der Großstadt Porto Alegre im Süden Brasiliens. André wohnt bei seiner Mutter. Er zeichnet fürs Leben gern und ist in Silvia verknallt, eine Nachbarin, die zunächst noch nichts von seiner Liebe weiss. Sie ist 18 und besucht eine Abendschule, während sie tagsüber in einem Kleidergeschäft arbeitet. Silvia lebt mit ihrem Vater zusammen und liest viel. Sie hat ein Date auf dem weltberühmten und atemberaubenden Corcovado in Rio....
Jubiläum mit dem Buster Keaton Film: „Go West“, eine Liebesgeschichte in der sich Buster Keaton in ein Brown Eye, ein Braunvieh, eine Kuh verliebt.. vertont durch vier Hackbretter. Dazu gab's ein Riesenbuffett von Mitgliedern und Vorstand!
Locarno mit fünf Filmen pro Tag... Programm mit Postkarten... Mitglieder aus dem Fürstentum.... sechs Freunde*innen aus St.Gallen die immer kamen.... Anstelle von Vorfilmen konnten junge FilmemacherInnen ihre Projekte zeigen und vorstellen...
AS: Als das erste Mal ein Film in der Badi Heiden gezeigt wurde, weil ich diese Idee hatte. Die Leinwand wurde über dem Bassin montiert. Dabei musste Othmar Bischofberger in Tauchmontur arbeiten. Enttäuscht war ich dann aber über den ersten gezeigten Film «Easy Rider».
JS: Es gibt viele kleine und großartige Erinnerungen. In meiner Funktion denke ich natürlich gerne an die finanziell unbeschwerte Zeit zurück: An die Zeit, als wir aus dem vollen schöpfen und der Genossenschaft jährlich locker CHF 5'000.- als Spende überreichen konnten.*

CC: Wie viele Mitglieder hattet Ihr zu den besten Zeiten/Jahr?

HF: Ca. 160 etwa im 2. oder 3. Jahr. Ich hatte damit eher Probleme, weil immer ein relativ grosser Teil der Mitglieder auch in die Vorstellungen kamen, die Anzahl Plätze aber zu wenige waren, wenn irgendwann alle gekommen wären.

FB: *Ich habe den Cinéclub damals von Hannes Friedli übernommen. Er hatte ca. 90 Mitglieder. 2005 hatte ich 256 Mitglieder. Im nächsten Jahr viele weniger und von da an kontinuierlich immer weniger. Viele Mitglieder hörten aus Altersgründen auf, wegen der Digitalisierung (Homekino), des Cinetreff's Herisau, Konkurrenz vom KinoK in der Lokremise und das junge Publikum fehlte zunehmend.*

JS: Im Jahre 2010 hatten wir 238 Mitglieder, was die höchste Mitgliederzahl und somit Rekord war. Heute sind wir bei rund 130 Mitgliedern

CC: Wann warst du das letzte Mal an einem Cinéclub Abend? Und welcher Film wurde gezeigt?

HF: Die Antwort ist nicht für die Öffentlichkeit und meine Mutter muss das auch nicht wissen! Ich bin ein miserabler Kinogänger geworden: „The Grand Budapest Hotel“.

FB: *Uuuuh, schon lange nicht mehr... „Barakah meets Barakah“*

AS: Am 15. Mai 2019 „Call Me By Your Name“. Ich bin seit es den Cinéclub gibt dabei und lasse praktisch keinen Film aus!

JS: *„Call me by your name“ (letzter Film der vergangenen Saison) - Mich schaudert es jetzt noch, wenn ich an einige Szenen zurück denke....*

CC: Hast du einen Lieblingsfilm? Falls ja, warum? Falls nicht, welches sind deine drei Favoriten und warum sollte man die gesehen haben?

HF: Ich habe gefühlte 10'000 Lieblingsfilme! Da kann ich nicht drei Favoriten auswählen! Nun gut, die drei Filme, die mich damals wirklich umgehauen haben sind: „Amarcord“, „Stranger Than Paradise“ und „Amélie“.

FB: *Immer noch «Wenn der richtige kommt», der netterweise an meinem Abschiedsfest gezeigt wurde. Es ist ein herrlich naiver, unspektakulärer, kleiner deutscher Film. Sehr tröstlich, witzig und rührend!!!*

Weitere Filme: *«Schultze get the Blues», habe ihn damals gezeigt und einen Akkordeonisten in der Bar - sehr emotionaler Film über einen Aussenseiter, der das Leben geniesst. Am Schluss haben wir in der Bar getanzt!*

«Nobody knows», konnten wir damals als Premiere zeigen. Das ganze Kino resp. die Besucher haben am Schluss geweint. Das war sehr beeindruckend und noch lange ein Thema!

AS: Es gibt eine Menge von guten Filmen. Für mich sind persönliche Schicksale wie zum Beispiel im Film „The Danish Girl“ oder „Raving Iran“ sehr eindrücklich. Ich möchte über einen Film diskutieren können. Natürlich spielt auch die Kameraführung und vieles mehr eine grosse Rolle.

JS: *Es gibt natürlich viele tolle Filme! Ich beschränke mich aber auf die Cinéclub Filme, die wir gezeigt haben: Also, fange ich mal mit den Schweizer Filmen an: „Les Petites Fugues“ hat mich nachhaltig beeindruckt, weil er mit einfachen Mitteln und meist in bewölkter Stimmung das Leben eines einfachen Knechts im Welschland nach seiner Pension zeigt. Feiner Humor mit viel Gefühl, teilweise tragisch und doch liebenswert. Dann der Film „Cinema Paradiso“ ist der einzige Film, den wir zwei Mal*

gezeigt haben. Dieser Film symbolisiert die ganze Magie des Kinos schlechthin, zeigt aber zusätzlich, was für eine noch viel grössere Bedeutung ein Dorfkino früher gehabt haben muss. Gefühlskino pur! Dann einer meiner grossen Favoriten ist «Einer flog übers Kuckucksnest», mit einem herrlichen Cast, ein Film, der zeigt, wie das Leben oder nur eine Lebenssituation eine Eigendynamik entwickeln kann, die wir irgendwann nicht mehr beeinflussen können. Jeder Spinner in diesem Film wächst einem ans Herz, Humor und Drama geschickt vermischt, ist immer das Beste.

CC: Was wünschst du dem Cinéclub für die Zukunft?

HF: Ein langes und frohes Leben!

FB: Viele Mitglieder und ein gutes Ambiente!

AS: Viel Erfolg, zufriedene Mitglieder, ein glücklicher Vorstand und Beständigkeit.

JS: *Ich wünsche mir, dass der Cinéclub (der früher übrigens Kinoclub Heiden hiess und jährlich nur 6 Filme zeigte) altersmässig wieder ein gemischteres Publikum anziehen kann. Dies ist ein Spagat, weil wir qualitativ KEINE Kompromisse machen möchten. Unser Filmprogramm war in der näheren Vergangenheit vielleicht etwas zu speziell und sprach daher mehr den Intellekt an, so dass die anderen Sinne etwas kurz kamen (visuell grandiose Filme, Gefühl, evtl. etwas mehr Handlung und Drama dürfte drin sein). Es gibt gute Filme, die auch 30jährige ansprechen können.*

CC: Was würdest du am heutigen Cinéclub verbessern, ändern, optimieren?

HF: Ich würde ihn bekannter machen wollen. Das Programm ist **phänomenal**, nur wissen das zu wenig Leute... und es sollte auch viel mehr bewusst gemacht werden, dass das gemeinsame Schauen eines Films ein viel besseres Erlebnis ist, als das einsame Homescreening.

FB: Tja, das ist schwierig... evtl. Diskussionsrunden, Eventabende? Meiner Meinung nach ist der GUTE Film heute eh schon im Wochenkino zu sehen, dann erübrigt sich ein Club. Zu meiner Anfangszeit war das Kinoprogramm sehr viel mehr Mainstream und der Cinéclub hob sich mit seinem Programm deutlich ab. Evtl. könntet ihr «forzue» programmieren und wärt eher eine Art Kulturgruppe innerhalb des Kinos...?

AS: Filmbeginn etwas früher, Einführung in den Film wirklich kurzhalten und es darf ruhig auch mal ein lustiger Film sein.

JS: Wir sind als aktive Vorstandsmitglieder stetig dran, Verbesserungen zu erkennen und umzusetzen. Wir sind offen für neue Impulse und Inputs...

CC: Herzlichen Dank für Eure Antworten!

Die Fragen wurden schriftlich im September 2019 gestellt und beantwortet.